

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 14 (1863)

Heft: 1

Rubrik: Ertrag der Oberengadiner Alpen im Jahr 1862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ertrag der Oberengadiner Alpen im Jahr 1862.

Gemäß dem „Fögl d'Engiadina“ waren 25 Alpen des Oberengadins mit 1288 Kühen besetzt, die während 90 Tagen Alpzeit 878,505 Pfund Milch gaben. Daraus gewann man 28,715 Pfd. Butter, 75,423 Pfd. Käse und 19660 Pfd. Zieger. Für 1 Pfd. Butter erforderte es $30\frac{1}{2}$ Pfd. Milch, für 1 Pfd. Käse $13\frac{1}{4}$ Pfd. Milch und für 1 Pfd. Zieger $41\frac{1}{2}$ Pfd. Milch. — Die Gesamtrente ergibt, das Pfd. Butter zu Fr. 1, das Pfd. mageren Käse zu 30 Rappen und das Pfd. fetten Käse zu 55 Rp., das Pfd. fetten Zieger zu 20 Rp. und das Pfd. mageren Zieger zu 10 Rp. angenommen, Fr. 55031, was per Maas Milch (3 Pfd.) 18 Rp. und per Kuh Alpnugen Fr. 43. 50 Rp. ausmacht. Der größte Nutzen per Kuh war Fr. 60, der kleinste Fr. 30. Dem Herrn A. Lelly in Pontresina, welcher diese Statistik aufzunehmen sich die Mühe gegeben hat, ist diese Arbeit sehr zu verdanken. Wenn andere Landesgegenden auch Männer aufzuweisen hätten, die sich einer solchen Arbeit unterziehen würden, wären wir im Falle vom ganzen Kanton den jährlichen Alpertrag kennen zu lernen, was nach und nach gewiß auch zu Verbesserungen Veranlassung gäbe. Die landwirthschaftlichen Vereine der verschiedenen Landesgegenden sollten darin mehr leisten als bisher geschehen ist.

Landwirthschaftliche Literatur.

1. Ein Hauptbuch für den Landwirth ist ein guter, für seinen Betrieb besonders eingerichteter Kalender. Als solchen können wir besonders den landwirthschaftlichen Kalender für die Schweiz von Fellenberg, Ziegler und Roediger empfehlen. Derselbe eignet sich durch sein Taschenformat und Rechnungseinrichtung vorzüglich für den Landmann, welcher keine zu weitläufige Rechnungsführung liebt. In den darin enthaltenen Tabellen kann er sich über sehr Vieles Rath erhalten, was ihn in seinem Berufe fördert und findet zugleich auch darin die nöthigen Formulare, um über die besonderen Arbeiten und Erträgnisse die nöthigen Aufzeichnungen machen zu können, was nach eigener Erfahrung sehr anzuempfehlen ist. Der belehrende Kalender enthält eine Anzahl Aufsätze, welche in populärer Sprache für den Landwirth sehr interessante Thematiken behandeln und ihm manchen beherzigenswerthen Wink ertheilen, so über das Wandern der Bauernsöhne, über die Kunst Wetter zu prophezeien, äußere Krankheiten des Rindviehes, Gallerie neuester bekannter Ackergeräthschaften. Auch der unterhaltende Kalender bietet Manches Interessante dar, so: Landbauten aus dem dreizehnten Jahrhundert, Fruchtpreise von 1454—1619, und einige Thierge-